

„Frauen & Kinder ohne festen Wohnsitz brauchen unseren Schutz“



Die gemeinnützige Initiative bietet vor allem Müttern und ihren Kindern die Chance auf ein neues Leben. Für die engagierte Münchnerin Jutta Speidel seit einem Vierteljahrhundert ein echtes Herzensprojekt ...



▲ **Sicheres Zuhause:** Im offen konzipierten „HORIZONT“-Haus im Münchner Domagapark gibt es 48 geförderte Wohnungen



▲ **Spielerisch lernen:** Im interaktiven Garten gibt es jede Menge Gelegenheiten, um die Natur zu entdecken und mitzugestalten



◀ **Fleißig im Einsatz:** Mit einer Mitarbeiterin kümmert sich Jutta Speidel (l.) auch um das leibliche Wohl

► **Eine Umarmung wirkt Wunder:** Viele der hilfesuchenden Kinder haben häusliche Gewalt miterlebt

Es begann mit einem Artikel, der Schauspielerin Jutta Speidel vor 25 Jahren in die Hände fiel. Darin hieß es: Über 1000 Kinder hätten kein Dach über dem Kopf, und das in einer wohlhabenden Stadt wie München! Eine schockierende, bedrückende Vorstellung. Und die Geburtsstunde von „HORIZONT“, ihrem 1997 gegründeten Verein für obdachlose Kinder und Mütter.

Ein drittes Haus ist bereits in Planung

Denn seither widmet sich die Münchnerin ihrem Herzensprojekt. „Mein Ansatz war, für konkrete Verbesserung zu sorgen“, sagt Jutta Speidel. „Frauen und Kinder ohne festen Wohnsitz brauchen unseren Schutz!“ Genau den bietet der Verein: In zwei „HORIZONT“-

Häusern in München finden Familien Zuflucht und Hilfe auf ihrem Weg zu einem Neuanfang. Im „Schutzhaus“ etwa erhalten obdachlose Frauen mit ihren Kindern ein sicheres Zuhause auf Zeit und ganzheitliche Unterstützung. „Im Durchschnitt beherbergt unser Schutzhaus 75 Menschen, davon 50 Kinder aller Altersstufen“, so Jutta Speidel. „Die meisten bleiben etwa ein bis zwei Jahre bei uns, bis sie wieder auf eigenen Beinen stehen können“, sagt sie. Denn Ziel ist, den Menschen in ein selbstbestimmtes Leben zurückzuhelfen. So auch durch das zweite offen konzipierte Haus. „Dort ermöglichen wir dauerhaftes Wohnen für sozial benachteiligte Familien, die bei uns bezahlbaren Wohnraum und Chancen für eine gute Integra-



tion bekommen“, so die Mutter zweier Töchter (39 und 35). „Hier leben meist Mütter mit ihren Kindern, aber Familien mit Vätern sind auch dabei.“ Aktuell wird bereits an einem dritten „HORIZONT“-Haus gebaut. Denn der Bedarf an Schutzraum bleibt hoch. Vor allem für Frauen und Kinder, viele der Hilfesuchende sind traumatisiert. Die

Hintergründe von Müttern, die obdachlos werden, sind vielschichtig. Neben häuslicher Gewalt und brüchigen Familienstrukturen prägen immer häufiger Fluchterfahrungen deren Schicksale. Und so geht es bei dem Verein, der sich durch Spendengelder finanziert, auch um weit aus mehr als „nur“ um die Möglichkeit, für Frauen und Kinder in Not Wohnraum zu schaffen. „Wir bieten Hilfe im Bereich der Versorgung, Betreuung, Förderung und Bildung. Es gibt die Möglichkeit, im Restau-

rant, der Kulturbühne oder im Kindergarten Praktika zu absolvieren. Um zu sehen, worauf die Bewohner Lust haben, wo ihre Stärken liegen. Wir bieten Sprach- und Computerkurse, Fortbildungen oder Bewerbungstrainings an.“

Ein beeindruckendes Engagement, das seit 25 Jahren aus tiefster Überzeugung kommt und Jutta

„Wegschauen kann ich einfach nicht“

Speidel von ganzem Herzen lebt. „Wenn mir Missstände auffallen, macht mich das wütend“, sagt sie. Und: „Wegschauen kann ich nicht, ich muss etwas tun!“ *N. Hagemann*

Info

Die Initiative „HORIZONT e.V.“ konnte bis heute über 2800 Menschen in ein selbstständiges Leben begleiten. Mehr unter: www.horizont-muenchen.org



▲ **Ein Stückchen Alltag:** Mit Brettspielen und Büchern können sich Klein und Groß in ihrer Freizeit ablenken



▲ **Zusammensein:** Spielen, toben, klettern – die Kinder verbringen vor allem draußen viel Zeit miteinander